



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 21. April.

## Ägypten.

Bewegung im Freihafen von Triest während des Monats März 1840.

Abgegangene Schiffe. Von langer Fahrt: 4 Schiffe nach Griechenland, 3 nach der Berberei, 3 nach England, 3 nach dem Kirchenstaat, 3 nach den jon. Inseln, 2 nach dem schwarzen Meere, 2 nach Sicilien, 2 nach Constantinopel, 1 nach Dünkirchen, 1 nach dem ungar. Küstenlande, 1 nach Nordamerika, 1 nach Holland, 1 nach Hamburg, 1 nach Livorno und 1 nach Smyrna.

Triest, 13. April. (Handelsbericht.) Baumwolle: Vorige Woche wurden 870 Ballen verkauft, als: 760 B. Maco fl. 48; 60 B. Macedonische fl. 24 und 50 B. alte Subuje fl. 30 pro Centn. Maco wird fest zu dem gemachten Preise behauptet und nur wenige Besitzer bewilligen einige Erleichterungen im Escompte. Für amerikanische Baumwolle würden sich Käufer von Parthien zu etwas niedrigeren Preisen zeigen. — Colonialwaren: Der Umsatz in Rio Kaffeh war vergangene Woche fortwährend belebt und es wurden 6900 Säcke davon verkauft, von denen 5500 S. den Preis von fl. 25 $\frac{1}{2}$  bis 30 $\frac{1}{2}$  erhielt; der Rest ward zu unbek. Preise abgeschlossen; 130 Fäßchen Portorico bedangen fl. 29 — 30. In Rohzucker fanden nachstehende Verkäufe zu festgesetzten Preisen Statt, als: 170 Kisten weißer Havannah fl. 21 $\frac{1}{12}$ ; 77 K. und 555 Fäßchen weißer Pernambuk fl. 16 — 17; 213 K. weißer Bahia fl. 16 — 18 $\frac{2}{3}$ ; 80 Faß gestoßener erhielten fl. 20 — 30 $\frac{1}{4}$ ; Pfeffer fand mehr Begehr, und 1200 Centn. wurden zu fl. 21 $\frac{1}{2}$  — 22 abgeschlossen. Von andern Artikeln wurden verkauft: 150 Säcke Marancham Cacao fl. 22 — 22 $\frac{1}{2}$  und 100 Kisten Casia lignea fl. 56 — 58 pro Centner. — In öffentlicher Versteigerung wurden verkauft: 611 Säcke Rio Kaffeh fl. 24. 6 — 24. 50; 24 Faß und 46 Säcke Java fl. 28 $\frac{2}{3}$  — 30 $\frac{1}{3}$ ; 100 S. Ingwer fl. 9. 7; 17 Kisten und 11 Säcke weißer Pernambuk-Zucker fl. 13. 4 — 16. 21; 17 Kisten und 11 Säcke weiße

Pernambuk-Zucker fl. 13. 4 — 16. 21; 10 Säcke Moscov. dito fl. 11. 32; 58 Kisten und 9 Fäßchen weiße Rio fl. 13 — 14. 22 und 6 F. Moscov. fl. 10. 49 pro Centner. — Del: Die letzten Verkäufe bestanden in 1400 Drnen Leccer in Fäßern fl. 24 $\frac{1}{4}$  — 24 $\frac{3}{4}$ ; 200 Drn. extra feines Puglieser fl. 30 — 31 $\frac{1}{2}$ ; 350 Abruzzer fl. 24 — 24 $\frac{1}{4}$ ; 200 Drn. Sicilianer, wie es liegt und steht, fl. 23 $\frac{1}{4}$  und 700 Drn. Dalmat. und Ragusaer in Fäßern und Linen mit Certificat fl. 27 — 27 $\frac{1}{2}$  pro Drne. — Südfrüchte: Der Umsatz letzter Woche beschränkte sich auf 10 Fäßchen Alexandr. Dateln fl. 16; 30 Faß Calamata Feigen fl. 6; 70 F. Sicil. Weinbeeren fl. 23 pro Cent. und 1000 Kisten Sicil. Citronen fl. 2 $\frac{1}{3}$  — 3 pro Kiste.

## Schiffahrt in Triest:

Am 9. April.

Smyrna: Henry, Sencich, Dester., in 24 Tagen, mit Baumwolle.  
 Alexandria: Arabo felice, Tripovich, Dester., in 24 Tagen, mit Gerste.  
 Hamburg: Henrika, Flemming, Schwed., in 60 Tagen, mit Iran.  
 New-York: Law, Ivancich, Dester., in 59 Tagen, mit Baumwolle.  
 Missolongi: St. Catarina, Cattica, Griech., in 15 Tagen, mit Balonea.  
 Pernambuk: Unione, Sonderberg, Schwed., in 74 Tagen, mit Zucker.

Am 10. dito,

Fiume: Pelestrina, Biannello, Dester., in 2 Tagen, mit Weizen.  
 New-York: Coriolanus, Jenney, Amerikan., in 58 Tagen, mit Zucker.  
 Liverpool: Nerwei, Scott, Engl., in 39 Tagen, mit versch. W.  
 London: Guardian, Smith, Engl., in 73 Tagen, mit versch. W.  
 Marseille: Marianna, Caimo, Dester., in 15 Tagen, mit versch. W.  
 Durazzo: Felice Incontro, Triscornia, Dester., in 9 Tagen, mit Wolle.  
 Corfu: Staffetta Alessandrina, Botti, Engl., in 15 Tagen, mit Del.

Am 12. dito.

Liverpool: Elena, Dabinovich, Dester., in 46 Tagen, mit versch. W.

Am 13. dito.

Alexandria: Ultimo Saggio, Comandich, Dester., in 25 Tagen, mit Getreide.

Am 14. dito.

Alexandria: Giuditta, Lucovich, Oester., in 29 Tagen, mit Getreide.

Rio-Janeiro: Eliza, Baghesen, Dän., in 84 Tagen, mit Kaffee.

Havre de Grace: Dus Pauline, Wence, Französ., in 54 Tagen, mit Baumwolle.

### W i e n.

Die k. k. vereinte Hofkanzlei hat dem Benedictiner-Priester zu St. Paul in Kärnten, P. Carlmann Flor, die Annahme der Diplome der beiden historischen Vereine zu München und Augsburg bewilliget. (W. 3.)

### P r e u ß e n.

Berlin, 5. April. Der russische Thronfolger, der hier seit drei Tagen verweilt, erschien heute (Sonntag) bei der Kirchenparade, und ward, seinem Aeußern nach, allgemein als stärker geworden, wenn nicht eben auch als wohler aussehend denn früher befunden. Der Prinz würde erst morgen früh seine Weiterreise antreten; da jedoch bekanntlich kein Russe am Montag abreist, so muß schon die Nacht geopfert werden, und so wird Se. kais. Hoheit heute Abend zunächst nach Weimar und dann nach Darmstadt sich begeben. Unser König hat sich während der Anwesenheit seines Enkels von seinem Unwohlseyn gänzlich erholt, und seit vorgestern wird kein Bulletin mehr ausgegeben. Gestern hat Se. Majestät auch die überraschende Nachricht erhalten, daß die Kaiserinn von Rußland nun doch in diesem Frühjahr den väterlichen Hof besuchen werde, und zwar denkt Ihre Majestät im Monat Mai nach Schloß Fischbach in Schlessen, dem reizenden Aufenthalt ihrer mütterlichen Freundin, der Prinzessin Wilhelm, zu kommen, dort einige Wochen in der gesunden Gebirgsluft zu verweilen, dann nach Berlin, und von hier endlich nach Ems zu reisen. — Auch in der Umgebung des Großfürsten glaubte man, daß die zur Expedition nach Schiwa verwandten Truppen jetzt schon wieder in Drenburg angekommen seyn werden. Die ganze Expedition soll übrigens auf den Antrag des Generals Perowsky unternommen worden seyn, der über das Gelingen derselben, da er des Anschlusses der Kirgisensstämme sicher war, keinen Zweifel hegte; doch hat er allerdings so ungewöhnliche Bitterungserscheinungen als Hinderniß nicht erwarten können. Glücklicherweise war sein Truppencorps nur sehr klein, die größte Stärke desselben bestand eben aus den Kirgisens, die sich ihm in der Steppe angeschlossen hatten. (Allg. 3.)

### F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 6. April enthält folgenden Bericht des Marschalls Bales an den Kriegsmi-

nister! Seit dem Berichte, welchen ich an Ew. zu richten die Ehre hatte, ist die Provinz Algier der Schauplatz einiger Ereignisse gewesen, die an sich von geringer Wichtigkeit sind, die ich jedoch der Regierung des Königs mittheilen zu müssen glaube. — Im Osten hat sich der Feind unseren Linien genähert; zu wiederholtenmalen ist er vor den Blockhäusern erschienen, welche das Lager von Fonduck und von Duad-Kaddara vertheidigen, und hat Flintenschüsse mit selben gewechselt. Unsere Patrouillen haben gleichfalls mehrere Gefechte zu bestehen gehabt. Am 11. März besonders hat der Feind, der sich vor den Blockhäusern von Kara-Mustapha in Hinterhalt gelegt hatte, mehreren Soldaten Gelegenheit gegeben, viel Entschlossenheit und Muth zu zeigen. Die auf Recognoscirung ausgesandte Truppe, unversehens angegriffen, hat kräftigen Widerstand geleistet. Wir haben einen Mann an Todten und acht Verwundete verloren; der Füsilier Parent hat sich bei diesem Anlaß besonders ausgezeichnet. — Auch das Lager an der Arba ist beunruhigt worden. Der Feind, dem die Recognoscirungen, die von der Besatzung weithin ausgesendet wurden, zuwider waren, hat mehrere Angriffe versucht, er ist überall zurückgeschlagen worden, und wir haben den Verlust eines einzigen Mannes, des tapferen Capitäns Masion vom 48. Linienregimente zu beklagen, der an den Folgen einer am 11. März erhaltenen Wunde gestorben ist. — In Duera sind elf Chasseurs vom ersten Marschregimente, die sich unvorsichtigerweise unbesonnen zu weit vorgewagt hatten, von arabischen Reitern aufgehoben worden. Ein Regimentsquartiermeister von den Spahis, von diesem Vorfall benachrichtigt, sprengte den feindlichen Reitern nach, und es gelang ihm, zwei Chasseurs zu befreien und sich dreier Araber zu bemächtigen. — Zu Belida und Coleah hat sich der Feind seit der Expedition von Scherschel nicht mehr gezeigt. Die Arbeiten werden fortgesetzt, und täglich neue Convois nach diesen Punkten instradirt. — Ich habe Nachrichten aus Scherschel bis zum 27. März. Die Arbeiten rückten vor, und der Feind hatte noch keinen Angriff versucht. — Die Nachrichten, die ich aus dem Innern erhalte, melden mir, daß sich Abd-el-Kader im Thale von Chelif, zwischen Medeah und Miliana, befindet. Die Hadschuten, durch die Expedition von Scherschel zurückgedrängt, haben die Ebene der Metidscha verlassen und scheinen entschlossen zu seyn, sich jenseits der ersten Kette des Atlas festzusetzen. Mehrere Duairs schwankten noch, weil sie eben ihre Felder bestellt hatten; es ist jedoch wahrscheinlich, daß sie es nicht wagen würden, sich neuerdings in der Nähe unserer Niederlassungen festzusetzen. — Genehmigen

Sie zc. Der Marschall-Generalgouverneur, Graf Balue.«  
(Dest. B.)

Alle neuesten Nachrichten, die aus Algier und Gibraltar in Toulon und Marseille eingetroffen, lassen keinen Zweifel mehr, daß das Gerücht einer Kriegserklärung Marokko's gegen Frankreich, welches in Mahon umlief, falsch oder wenigstens voreilig war. Gleichwohl, meint der Correspondent des Commerce in Toulon, müsse sich Frankreich doch gegen Marokko im Kriegszustand betrachten; denn der Sultan Muley-Abd-er-Haman habe nicht nur seit Jahren schon Abd-El-Kader mit Kriegsbedürfnissen aller Art unterstützt, sondern rüste auch, wie man in Dran mit Bestimmtheit erfahren, in der Stadt Nedroma eine Hülfarmee von 10 bis 12000 Mann mit Artillerie wohl versehen aus, welche in Bälde die Tafna überschreiten werde, während ein zweites marokkanisches Corps über Mansurah und Tlemsan in die Provinz Dran einzurücken im Begriff siehe. Der Correspondent des Commerce fügt bei, nur die Furcht vor England halte das französische Ministerium ab, die Häfen von Marokko zu blokiren. England würde da nicht gleichgültig zusehen, daß Gibraltar au' seinen Mundvorrath aus Tanger ziehe und der Handel Englands mit den marokkanischen Häfen sehr lebhaft sey.

Ein Bericht des Generals Gueheneuc an den Marschall Balue gibt über das erwähnte Gefecht bei Dran, wo ein französisches Infanteriebataillon ein Carre formiren mußte, um den Angriffen der arabischen Reiterschwärme zu widerstehen, ausführliche Details, aus denen wir zur Ergänzung unserer letzten Berichte noch Einiges nachtragen. Buchamedi, der Chalifa von Tlemsan, welcher mit seinem größten theils aus Reitern der Angad bestehenden Heer an den Ufern des Rio Salado lagerte, überfiel die Heerden der mit den Franzosen verbündeten Stämme der Duairs und Imelas und schleppte etwa 2000 Stück Vieh mit fort. Obrist Yussuff, der das Lager von Messerghin commandirt, ließ seine Truppen sogleich zu den Waffen greifen, und nahm dem Feind die Heerden wieder ab. Der Eifer trieb aber wie gewöhnlich die Verfolger zu weit, und als die Colonne Yussuffs, im Ganzen aus 860 Mann aller Waffengattungen bestehend, auf der Höhe von Ten-Salmet angekommen war, kamen aus dieser Schlucht 3000 Reiter hervor. Die kleine Colonne gerieth, weit vom Lager entfernt, in eine sehr gefährliche Lage. Obrist Yussuff gab daher Befehl, ein Carre zu formiren, zu welchem alle als Plänkler zerstreuten Truppen sich vereinigen sollten. Um aber dieses Manöuvre auszuführen, mußte man die Feinde abhalten, auf die Infanterie sich zu stürzen, ehe das Viereck gebildet war.

Die 4. Escadron der Spahis, unter dem Befehl des Capitäns Montebello, erhielt Befehl, auf die Araber loszugehen, und diese bis zur Formirung des Carre's zu beschäftigen. Diese 65 Tapfern und ihr Anführer, ein Sohn des Marschall Lannes, fochten eine halbe Stunde lang gegen mehr als 1000 Reiter, zuletzt war Alles im Handgemenge mit blanker Waffe. Ein Drittheil der Escadron wurde theils getödtet, theils verwundet. Inzwischen war das Viereck gebildet, welches, von vier Seiten sein Feuer auf den Feind sprühend, tapfer Stand hielt, bis gegen Abend Cavallerieverstärkungen aus Dran anlangten. Die Araber hatten das Viereck umringt, und schienen dasselbe als ihre sichere Beute zu betrachten. Die Munition fing eben an der Colonne auszugehen, als die Ankunft des Generals Parchappe sie rettete. Die Franzosen ergriffen nun wieder die Offensive und verfolgten die Reiter Buchamedis bis  $3\frac{1}{2}$  Lieues über Messerghin hinaus. Der Verlust der Franzosen betrug 41 Tödtete und 52 Verwundete, während die Araber über 400 Mann verloren haben sollen.  
(Aug. 3.)

### S p a n i e n.

Die Quotidiene vom 7. April enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Seit Espartero's Bewegung gegen die Carlistischen Positionen in Niederarragonien sind die Communicationen so schwierig und die Nachrichten aus allen Quellen so unzuverlässig geworden, daß wir die verschiedenen Versionen, die über Cabrera's Ankunft in Catalonien in Umlauf waren, bisher mit Stillschweigen übergangen haben. Heute sind wir im Stande bestimmt zu melden, daß dieser General am 27. März an der Spitze von 400 Pferden in Verga angelangt ist. — Alles läßt glauben, daß er sich an die Spitze jenes catalonischen, 16,000 Mann starken Armees stellen wird, die der Graf d'España formirt hatte und welche in Bataillons organisirt und trefflich ausgerüstet ist. Man sagt, Cabrera werde, eine hinlängliche Streitmacht zur Besetzung der verschiedenen Positionen in Catalonien zurücklassend, nach Niederarragonien zurückkehren, und im Rücken Espartero's manövriren, um ihn zu nöthigen, sein Unternehmen gegen Morella und Cantabria aufzugeben.“  
(St. B.)

### Osmanisches Reich.

Berichte aus Constantinopel vom 1. April melden: „Am 23. v. M. wurde die großherrliche Residenz nach dem so eben vollendeten prachtvollen Pallaste zu Tschiragan, am europäischen Ufer des Bospors, übertragen. Während der Ueberfahrt Er. Hoheit gaben die Batterien und die im Canale vor Anker liegenden Kriegsschiffe die üblichen Kanonen-

salven. In Folge dieser Uebersiedlung haben die Postenminister und Staatsbeamten angefangen, ihre Sommerwohnungen zu beziehen.“

„Berichten aus Smyrna zufolge war E. königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Dranien am 28. v. M. auf der niederländischen Fregatte „Rhein“ aus Griechenland daselbst eingetroffen.“ (St. B.)

### Indien und China.

Pariser Blätter geben jetzt die Nachrichten der letzten indisch-chinesischen Post aus Bombay, d. d. 19. Febr. »Capitän Elliot hatte am 16. Dec. 1839, wie schon kurz erwähnt, einen wiederholten Versuch gemacht, die chinesischen Behörden zu mildern Maßregeln zu bewegen. Er erließ eine Petition an den Obercommissär und den Vicekönig, die folgendenmaßen begann: „Ich, der fremde Oberaufseher, hoffe und erwarte aufrichtigen Herzens die Erhaltung des Friedens. Meine hohe Achtung vor den Gesetzen der großen und reinen Dynastie ist den obersten Behörden dieser Provinz wohlbekannt. Gegenwärtig sind alle Geschäfte in gänzlicher Verwirrung und Unordnung, worüber ich, besagter Oberaufseher, große Bangigkeit und Besorgniß empfinde. Darum ersuche ich nun ehrfurchtsvoll Eure Excellenzen, den Obercommissär und den Vicekönig, klare und deutliche Verordnungen zu erlassen, auf daß Alles wieder zur Ruhe kommen und die englischen Kaufleute mit ihren Familien nach Macao zurückkehren mögen, um dort in Frieden und Ordnung zu verweilen, bis meine Bittschrift die Herrscherinn meines Landes erreicht hat, damit sie gnädigst ihre Befehle zu klarster, richtigster und angemessenster Ordnung dieser Angelegenheiten ertheile. [England steht seit etwa 200 Jahren im Verkehr mit der himmlischen Dynastie. Alles, um was ich jetzt bitte, ist, daß unser rechtmäßiger Handel wieder beginnen dürfe, wie vor Alters, und daß Alles in ehrfurchtsvoller Unterwürfigkeit unter die Gesetze der großen und reinen Dynastie geschehe, während zugleich den Gesetzen meines Heimathlandes nicht zuwidergehandelt wird, sondern beide neben einander aufrecht bleiben. Aus diesen Gründen überreiche ich Euren Excellenzen ehrfurchtsvoll meine Bittschrift, damit meine Bitte nach gehöriger Prüfung bewilligt werde.“

Auf diese Bitte, die sehr unterwürfig erscheint, zumal wenn man bedenkt, daß bereits Feindseligkeiten Statt gefunden haben, folgte von dem Obercommissär und dem Vicekönig eine entschieden abschlägige Antwort. Sie erklärten, es nicht zu begreifen, wie der Oberaufseher solches bitten möge, nachdem er Alles gethan, um eine Ausgleichung unmöglich zu machen, nachdem er das Einlaufen der

englischen Schiffe untersagt, die Auslieferung des Mörders eines Chinesen verweigert und auf chinesische Städte und Schiffe gefeuert habe. Am Schlusse wird von den Engländern unbedingter Gehorsam gegen die Gesetze der großen und reinen Dynastie verlangt, widrigenfalls nie mehr in aller Ewigkeit ihr Verkehr werde gestattet werden. „Nachdem wir, schließt die Antwort, euch bereits den Hafen verschlossen, so hätten wir eigentlich keine weitere Verbindung mehr mit euch unterhalten sollen; da ihr aber eine gebührend abgefaßte Bittschrift vorgelegt habt, bittend und flehend, führen wir, aus reiner Nachsicht, die Gründe unseres Verfahrens an und thun sie euch mit möglichster Klarheit kund, auf daß alles Volk eures Landes, wie ihr selbst, die Ursache wisse, wegen der dieser Hafen ihnen verschlossen ist. Laukwang im 19. Jahre, 11ter Monat, 13ter Tag.“

Capitän Towns war, den Befehlen des Capitäns Elliot zuwider, mit seinem Schiffe Royal Saxon den Fluß aufwärts gefahren, nachdem er die von den chinesischen Behörden vorgeschriebene Verschreibung ausgestellt. Ein englischer Kaufmann, Namens Gribble, der den Royal Saxon auf einem Schmutzboot besuchte hatte, wurde von einem 60 rubrigen Mandarinenboote gefangen genommen. Die Boote der englischen Schiffe machten Jagd auf den Mandarinen, konnten ihn jedoch nicht erreichen. Gribble soll nach Canton gebracht werden. Seine Compagnons haben sich bereits mit der Bitte um seine Freilassung an den Obercommissär gewendet, der ihnen, nach der Aussage eines Hong-Kaufmanns, wahrscheinlich willfahren wird. Der Capitän des bei der Insel Hainan gescheiterten englischen Schiffs Sunda, Greig, und die Mannschaft desselben, welche nach Canton gebracht worden waren, wurden am 16. Dec. von dem Obercommissär verhört. Ein sprach wenig von ihrem Schiffbruche, desto mehr von der Opiumfrage. Er äußerte seinen Entschluß, den Opiumhandel unter allen Umständen zu vernichten. Dabei bemerkte er aber, die Engländer können nach Canton zurückkehren, wenn sie sich verpflichten, nur den rechtmäßigen Handel zu treiben. Die Schiffbrüchigen wurden zu Canton und auf der Reise dahin gut behandelt. (Allg. Z.)

### Vermischte Nachrichten.

(Vollkommenheit des Dampfes.) In Kentucky, erzählte ein Amerikaner, hat man den Dampf so vervollkommen, daß ein Materialwarenhändler alle seine Commis entlassen konnte, und zwei Dampfmaschinen zur Bedienung seiner Kunden aufstellte. Ein schlauer Dieb, der dieß bemerkte, hielt es für eine gute Gelegenheit, selbst zuzutagen. Er ging also in den Laden hinein, nahm sich einen Hut Zucker und wollte sich eben damit entfernen, aber er hatte sich versehen, denn eine der Maschinen nahm ihn am Kragen und hielt ihn fest, bis der Kaufmann dazu kam.